

# **Merkblatt - Blauzungenkrankheit (Bluetongue Disease, BTD) für Jagdausübungsberechtigte**

## **Einleitung**

Am 18. August 2006 wurde erstmalig in Mitteleuropa die Blauzungenkrankheit bei Schafen festgestellt, es folgten Seuchenausbrüche im Dreiländereck Niederlande, Belgien und Nordrhein-Westfalen. Nachdem ein Fall bei Hannover im Dezember 2006 auftrat, liegen alle Landkreise Sachsen-Anhalts ausschließlich in der Kontroll- und Überwachungszone.

## **Rechtslage**

In Deutschland ist die Blauzungenkrankheit nach dem Tierseuchengesetz anzeigepflichtig.

Das bedeutet, jeder, der Kenntnis von der Krankheit oder einen Verdacht hat, muss dies der zuständigen Behörde (Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt) anzeigen. Die Behörde ordnet dann die notwendigen Maßnahmen entsprechend der einschlägigen Rechtsvorschriften an (Verordnung zum Schutz vor der Verschleppung der Blauzungenkrankheit vom 31. August 2006 i. d .g. F.; siehe auch unter: [http://www.bmelv.de/cln\\_044/nn\\_1020208/DE/07-SchutzderTiere/Tierseuchen/Blauzungenkrankheit/Verordnung-Blauzungenkrankheit.html\\_\\_nn=true](http://www.bmelv.de/cln_044/nn_1020208/DE/07-SchutzderTiere/Tierseuchen/Blauzungenkrankheit/Verordnung-Blauzungenkrankheit.html__nn=true)).

## **Bedeutung**

Die Blauzungenkrankheit befällt vornehmlich Schafe, Rinder und Wildwiederkäuer und hat das Potential zur schnellen und nationale Grenzen überschreitenden Ausbreitung. So gewinnt sie öffentliche und hohe tiergesundheitliche Relevanz, die sich erheblich auf den internationalen Handel (weiträumiges Verbringungsverbot) mit Tieren und tierischen Produkten auswirkt. Das Internationale Tierseuchenamt (OIE) in Paris, als gemeinsame Organisation von über 160 Ländern der Erde, hat sie deshalb als besonders gefährlich eingestuft.

Die Erscheinungen können auch mit vielen anderen hoch ansteckenden Tierseuchen wie der Maul- und Klauenseuche verwechselt werden. Deshalb ist es wichtig, schon den Verdacht durch eine Untersuchung abzuklären.

### **Die Erkrankung ist für den Menschen ungefährlich.**

Sie ist seit über hundert Jahren bekannt, wurde erstmalig in Südafrika beschrieben, ist dort in der Wildtierpopulation heimisch und kam über die Länder Südeuropas, nicht zuletzt auch auf Grund der Klimaveränderungen, nach Mitteleuropa.

## **Erreger und Ansteckung der Tiere**

Der Erreger ist ein Orbivirus, von dem 24 Serotypen bekannt sind. In Deutschland trat der bisher in Mitteleuropa unbekannt Serotyp 8 auf.

Das Virus wird durch blutsaugende Insekten von infizierten Tieren übertragen, maßgeblich durch Mücken der Gattung *Culicoides* (Gnizen). Diese Mücken sind mit 1-3 mm klein und schwärmen hauptsächlich zwischen Abend- und Morgendämmerung im offenen Gelände. Sie brauchen für ihre Entwicklung Wasser, deshalb legen die Weibchen ihre Eier in nassen, mit organischen Stoffen angereicherten Boden oder Schlamm ab. Längere Wärmeperioden begünstigen ihre Entwicklung. Sie leben 10-20 Tage, Temperaturen unter 12°C reduzieren erheblich ihre Aktivität. Sie können leicht durch den Wind verbreitet werden.

Im infizierten Tier vermehrt sich das Virus und ist monatelang im Blut nachweisbar. Infizierte Rinder erkranken in der Regel nicht, sie gelten als Reservoir, da die Infektion unerkannt bleibt.

## **Werdegang der Infektion**

Die Blauzungenerkrankung ist eine akut verlaufende, nicht durch direkten Kontakt übertragene, seuchenhaft auftretende Erkrankung der Wiederkäuer und Wildwiederkäuer. Rinder und Ziegen erkranken weniger und gelten als Erregerreservoir. Die Inkubationszeit beträgt 7-8 Tage. Nach dem infizierenden Mückenstich kommt es zur Virusvermehrung in den lymphatischen Geweben und zur Verbreitung im Körper wobei besonders die Innenauskleidungen der Blutgefäße befallen werden. Dementsprechend sieht das Krankheitsbild aus.

## **Krankheitsanzeichen**

Es fallen äußerlich auf:

- Fieber mit gestörtem Allgemeinbefinden und Absonderung von der Herde
- Schwellung und Rötung der Mundschleimhäute, Geschwür- und Ödembildung
- starkes Speicheln, Schaum vor dem Maul, Zungenschwellung und Blauverfärbung der Zunge (Bluetongue)
- plötzliche Todesfälle durch Herzmuskelschäden, Blutungen und Ödeme in der Lunge
- Fehlgeburten, Geburten lebensschwacher oder missgebildeter Nachkommen
- schmerzhaftes Rötung des Kronsaumes mit Lahmheiten

## **Ähnliche Krankheitsbilder (Differentialdiagnose)**

Maul- und Klauen-Seuche (MKS), Bovine Virusdiarrhoe/Mucosal Disease (BVD/MD), Lippengrind, Infektiöse bovine Rhinotracheitis (IBR), Bösartiges Katarrhalfieber (BKF), durch Pflanzen verursachte Lichtüberempfindlichkeit

## **Wildtiermonitoring**

Um einen Überblick über die mögliche Verbreitung des Virus in der Wildtierpopulation zu erhalten, wird das Wildtiermonitoring deutschlandweit sowohl in den Sperrzonen als auch in den Kontroll- und Überwachungszonen (beide Zonen umfassen 150 km Radius um den Ausbruch) durchgeführt. Die Jagd ausübungsberechtigten sollen hierfür verdächtige Tiere sowie Schweißproben (Bauchhöhlensekret) erlegter Wildwiederkäuer zur Untersuchung einsenden. In Sachsen-Anhalt werden dazu flächendeckend im gesamten Landesgebiet 600 Schweißproben aus der laufenden Jagd gesammelt, die am Fachbereich Veterinärmedizin des Landesamtes für Verbraucherschutz Stendal (LAV) serologisch und ggf. auf Virus untersucht werden. Probenröhrchen und Probenbegleitschreiben werden vom LAV bereitgestellt und sind in den Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsämtern der Landkreise und kreisfreien Städte zu beziehen.

Autor: Tierseuchenbekämpfungsdienst am Fachbereich Veterinärmedizin des Landesamtes für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt.